

Erklärung zur Nutzung generativer KI bei der Erstellung der Hausarbeit

☐ Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit vollständig eigenständig verfasst habe, also **keine** generativen KI-Tools verwendet habe.

ODER

☐ Ich erkläre hiermit, dass ich bei der Erstellung dieser Hausarbeit **generative KI-Tools** in folgenden Bereichen genutzt habe (Zutreffendes bitte ankreuzen):

1. **Ideenfindung**

☐ Ich habe die KI zu Beginn als Inspirationsquelle genutzt, um mir einen ersten Überblick über das Thema zu verschaffen und verschiedene Themenaspekte zu identifizieren.

2. **Literaturüberblick**

☐ Ich habe mithilfe der KI erste Hinweise auf relevante Quellen oder Suchstrategien erhalten und die entsprechenden Texte anschließend eigenständig in wissenschaftlichen Datenbanken recherchiert und ausgewertet.

3. **Sprachliche Unterstützung**

☐ Ich habe die KI eingesetzt, um Rechtschreibung, Grammatik oder stilistische Unstimmigkeiten zu prüfen. Dabei habe ich lediglich einzelne Passagen oder Sätze korrigieren lassen, jedoch nicht den gesamten Text automatisiert überarbeiten lassen.

4. **Übersetzungshilfe**

☐ Ich habe die KI verwendet, um einzelne Passagen zu übersetzen und diese Übersetzungen anschließend eigenständig geprüft und überarbeitet.

5. **Sonstiges**

☐ Ich habe die KI für folgendes verwendet:

Kurze Reflexion zur Nutzung der KI und ihrer Auswirkungen auf meinen Schreibprozess:

(Bitte verfassen Sie pro Bereich einen Absatz, in dem Sie beschreiben, wie Sie die KI eingesetzt haben und in welcher Weise dies die Erstellung Ihres Textes beeinflusst hat. Gehen Sie insbesondere darauf ein, ob und wie sich die Nutzung der KI auf Ihre eigenständige Argumentation, Ihre Recherche sowie Ihren Schreibstil ausgewirkt hat.)

Versicherung der Eigenleistung

Ich versichere, dass ich alle anderen Arbeitsschritte (z.B. Entwicklung einer Fragestellung, inhaltliche Argumentation, eigenständige Recherche von Fachliteratur, Interpretation der Quellen) eigenständig durchgeführt habe. Die Nutzung der oben genannten KI-Dienste diente lediglich als Hilfsmittel im Sinne der hier aufgeführten Nutzungsformen und entspricht den Vorgaben des Seminars.

Mir ist bewusst, dass die Nutzung mittels generativer KI erstellter Texte oder Inhalte keine Garantie für deren Qualität gewährleistet und ich die Verantwortung trage, falls es durch die Verwendung solcher Hilfsmittel zu fehlerhaften Inhalten, zu Verstößen gegen das Datenschutzrecht, Urheberrecht oder zu wissenschaftlichem Fehlverhalten (z.B. Plagiate) kommt.

Name:

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Handreichung für Studierende der Ethnologie (Uni Tübingen)

Verantwortungsvoller Umgang mit generativer KI in Studium, Lehre und Forschung

Generative KI-Tools wie ChatGPT, Claude, Gemini oder spezialisierte Recherchertools können im Studium hilfreich sein. Gleichzeitig stellt die Ethnologie – aufgrund ihres Forschungsgegenstands, ihrer besonderen Verantwortung gegenüber Forschungspartner*innen und ihrer starken Einbettung in qualitative Methoden – besonders hohe Anforderungen an Datenschutz, wissenschaftliche Integrität und Reflexion.

Diese Handreichung erläutert, **was erlaubt, was riskant und was verboten ist**, und zeigt **konkrete Möglichkeiten der Dokumentation**, wie sie auch im hochschulweiten Rahmen empfohlen werden.

Für die Hochschulweiten Dokumente suchen Sie bitte hier: <https://uni-tuebingen.de/lehrende/generative-ki-in-lehre-und-forschung/downloadbereich-1/#c2298576>



1. Grundprinzipien der KI-Nutzung in der Ethnologie

KI ist ein Hilfsmittel – keine wissenschaftliche Quelle

Generative KI-Ausgaben durchlaufen keine wissenschaftlichen Qualitätssicherungsprozesse. Sie gelten daher **nicht als zitierfähige Fachliteratur**, sondern vergleichbar mit Ergebnissen einer Internetrecherche.

Sie tragen immer die volle Verantwortung

Für alles, was Sie einreichen, veröffentlichen oder präsentieren, sind Sie verantwortlich – auch wenn KI beteiligt war.

Ethnologie bedeutet besondere Sensibilität

Ethnografische Daten sind häufig personenbezogen, sensibel, kontextabhängig und relational. KI-Tools sind dafür **nicht geeignet**, da sie weder Kontext noch Beziehungen erfassen und Datenschutz nicht garantieren können.

Transparenz ist Pflicht

Die Nutzung von KI muss dokumentiert werden – in der Arbeit selbst oder im Anhang. Die Handreichung der Universität empfiehlt verschiedene Dokumentationsformen (Zitation, Beschreibung, Tabellen, Prompt-Protokolle etc.).

2. Vor der Nutzung: Was muss geklärt werden?

- **Nutzungsbedingungen** des KI-Tools lesen (Datenspeicherung? Modelltraining?).
- Außerhalb des Uni-Netzes: **VPN nutzen**, wenn auf Uni-Ressourcen zugegriffen wird.
- **Prüfungs- und Lehrveranstaltungsregeln** beachten (LV-spezifische Vorgaben haben Vorrang).
- **Urheberrechte** prüfen: Keine geschützten Texte/Bilder ohne Erlaubnis hochladen.
- **Datenschutz**: KI-Dienste sind keine sicheren Orte für vertrauliche oder personenbezogene Daten.

3. Während der Nutzung: Regeln für Eingaben (Input)

Verboten – niemals hochladen:

Personenbezogene Daten Dritter, z. B.:

- Klarnamen, Fotos, Videos
- ethnografische Interviews und Transkripte
- Feldnotizen mit erkennbaren Personen
- politische, religiöse oder ethnische Zuordnungen
- Gesundheitsdaten oder andere sensible Informationen
- interne Dokumente, unveröffentlichte Forschung

Grund: KI-Tools verarbeiten Daten extern – die Weitergabe ist datenschutzrechtlich nicht zulässig und widerspricht ethnologischer Forschungsethik.

Erlaubt:

- Eigene Texte, Exposés, Ideen
- Wissenschaftliche Fragestellungen
- Methodische Arbeit (z. B. Erklären von Theorien, Kodierlogiken, Statistiksoftware)
- Sprachliche Unterstützung (Schreibstil, Struktur, Glossar)
- Simulationen/Übungsfragen
- Code-Hilfen (R, Python) mit **fiktiven oder anonymisierten Daten**

4. Nach der Nutzung: Was muss ich prüfen?

- **Fachliche Richtigkeit** (KI halluziniert Quellen und Fakten).
- **Logik und Plausibilität** der Argumentation.
- **Verwendbarkeit für das Fach** (insbesondere bei ethnologischen Theorien und Konzepten).
- **Urheberrechtskonformität**.
- **Transparenz**: Wurde die KI-Nutzung dokumentiert?

5. Dokumentation der KI-Nutzung (*basierend auf den hochschulweiten Dokumentationsoptionen*)

Es gibt mehrere akzeptierte Formen – LV-Leiter*innen entscheiden, was verlangt wird.

Option A: Zitation

Geeignet, wenn Textteile direkt übernommen wurden.

Beispiel (APA) :

(OpenAI, 2024).

Im Anhang: vollständiger Prompt-Verlauf.

Hinweis: KI ist *keine* wissenschaftliche Quelle – diese Zitation dient **nur der Transparenz**, nicht der Fachargumentation.

Option B: Beschreibung im Methodenteil / in Fußnoten

Beispiel:

„Für die sprachliche Überarbeitung wurde ChatGPT (Version 4.1) genutzt. Inhaltliche Entscheidungen erfolgten durch die Autorin.“

Option C: Beschreibung im Anhang

- Prompts (Fragen und Instruktionen)
- Antworten/Auszüge
- Reflexion der Nutzung
- Screenshots oder Export des Chatverlaufs

Vorteil: Lesende können den Forschungsprozess nachvollziehen.

Option D: Dokumentationstabelle

(entsprechend dem Modell aus der Uni-Handreichung)

KI-Tool	Arbeitsschritt	Nutzung	Ergebnis/Kommentar	Reflexion
ChatGPT 4.1	Ideensammlung	Bitte um alternative Zugänge zu meiner Forschungsfrage	Hilfreiche Strukturierungsimpulse	Nächstes Mal engerer Prompt

Diese Form eignet sich besonders für Exposés, Forschungsdesigns und längere Projekte.

Option E: AI Usage Cards

Ein standardisiertes, reflexionsorientiertes System (englisch) zur Dokumentation komplexer KI-Nutzung (Theorie: Transparenz, Integrität, Verantwortung) .

Option F: Eigenständigkeitserklärung

Die KI-Nutzung muss **wahrheitsgemäß** angegeben werden

6. Was ist erlaubt? (Beispiele aus der Ethnologie)

Ideen & Konzepte

- Forschungsfragen schärfen
- Theoretische Zugänge erklären lassen
- Vergleich verschiedener Perspektiven

Schreib- und Arbeitsunterstützung

- Strukturierung (Gliederung, Abstract-Entwurf)
- Stilistische Überarbeitung eigener Texte
- Übersetzungen (aber Achtung! Immer überprüfen!)
- Übungsinterviews zu Methoden (z. B. Grounded Theory, teilnehmende Beobachtung)

Methodische Hilfen

- Code-Erklärungen (R, Python) mit anonymisierten Daten
- Verständnis komplexer Statistik

7. Was ist unzulässig? (ethnologisch besonders relevant)

KI zur Analyse oder Interpretation von ethnografischen Daten

(z. B. automatische Codierung sensibler Interviews)

Eingabe personenbezogener Daten von Forschungspartner*innen

Hochladen urheberrechtlich geschützter Feldmaterialien

KI-gestützte Bewertung von Personen oder Gruppen

(epistemisch und ethisch unvertretbar)

Nutzung von KI für sensible, kolonialitätsrelevante oder vulnerable Kontexte

ohne explizite Freigabe der Betroffenen

8. Verantwortung (konkret für die Ethnologie)

1. Verantwortung für Inhalte

- KI-Fehler = Ihre Fehler
- Alle Aussagen müssen überprüft und durch Fachliteratur abgesichert sein

2. Verantwortung für wissenschaftliche Qualität

- KI ersetzt nicht Lesen, ethnografisches Denken, Reflexion oder Argumentation
- Die Theoriearbeit muss **Ihre** sein

3. Verantwortung für Zitierweise & Transparenz

- KI-Nutzung kenntlich machen, wenn sie wesentlich war
- Rücksprache mit der Lehrperson bei Unklarheiten

4. Verantwortung für Datenschutz & Feldethik

- Schutz von Communitys, Minderheiten, Forschungspartner*innen
- Keine Tools, die Daten extern speichern

5. Verantwortung im Forschungsprozess

- KI darf unterstützen, aber nicht Entscheidungen treffen
- Keine automatisierte Interpretation qualitativer Daten

6. Verantwortung gegenüber Forschungsteilnehmenden

- Vermeiden von Stigmatisierung, Verzerrungen oder gefährdenden Aussagen
- KI kann koloniale oder stereotype Muster verstärken – du musst sie erkennen und reflektieren

9. Best-Practice-Beispiele für Ethnologie-Studierende

Gute Praxis (erlaubt):

- „ChatGPT half mir, drei alternative Strukturvarianten für mein Exposé zu entwickeln. Ich entschied mich auf Basis eigener Überlegungen für Variante 2 und habe den Text vollständig selbst geschrieben.“

Gute Praxis (nicht erlaubt, aber korrekt dokumentiert):

- „Ich ließ mir von einer KI Beispiel-Interviews generieren, um Gesprächsverläufe zu üben. Es handelte sich vollständig um fiktive Daten.“

Schlechte Praxis (nicht erlaubt):

- Hochladen eines Transkripts „mit anonymisierten Namen“, aber erkennbaren Kontextdetails.

10. Zusammenfassung: Die wichtigsten Regeln**Erlaubt: KI nutzen:**

zum Lernen, Strukturieren, Formulieren, Verstehen.

Nicht erlaubt KI nutzen:

zur Verarbeitung ethnografischer oder personenbezogener Daten.

Immer erlaubt:

Output prüfen, Nutzung dokumentieren, Verantwortung übernehmen.

Niemals erlaubt:

echte Forschungspartner*innen oder sensible Felddaten in KI-Tools eingeben, Daten generieren und hypnotisieren lassen.